

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Ottos Experiment  
**Autor:** Manfred, Thomas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-490862>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gerüchte

### Nützlich oder schädlich?

An einer Lehrerkonferenz hielt ein Lehrer einen Vortrag über Tierschutz. Zum Schluß gab er seinen Kollegen folgenden Rat: „Gällid, mer wönd in Zuekunft nümme de Fäälä mache und d Tier eifach iteilen i nützliche und schädliche! Mir häftids jo au ned gärn, wenn män üs so tät iiteile.“

### Nachtleben

Man sieht am besten des Nachts, wie viele Menschen in den Tag hinein leben.

### Gesetze

Die Gesetze gleichen Spinnengeweben: die großen Hummeln brechen durch; die Fliegen aber bleiben hängen.

Polnisches Sprichwort

**Die BÖRSE-BAR**  
hochlegant renoviert  
Glänzendes Programm  
ZÜRICH  
im Zentrum der Stadt b. Paradeplatz  
Tel. (051) 273333 Hans König jun.  
Grosser **P**-Platz

**Zeughauskeller**  
Paradeplatz Zürich Walter König  
Das interessante Lokal  
mit der interessanten Speisenkarte  
Wild-Spezialitäten

## Ottos Experiment

In Nevada, hatte Otto in der Zeitung gelesen, haben die Häuser keine Türschlösser. Deshalb sagte Otto Ohnesorg zu seiner Frau: „Ich weiß jetzt, woher alles Übel kommt. Weil wir uns in unseren vier Wänden verbarrikadieren. Damit geben wir kund, daß wir niemand über den Weg trauen. Wir stampeln unsere Mitmenschen von vornherein zu Verbrechern! Aber das wird nun anders. Was die in Nevada können, können wir auch.“

Hilde, die am Kochherd stand, blickte erschreckt auf. „Otto! Was willst du tun?“ „Schluß machen!“ „Mit was?“

„Mit den Schlössern! Wir werden unsere Wohnung künftig nicht mehr abschließen. Unsere Mitbewohner sollen sehen, daß wir Vertrauen zu ihnen haben.“

„Sie werden uns für verrückt halten!“ Otto Ohnesorg bestand darauf, und noch am gleichen Tag wurden alle Schlosser entfernt. Von der Wohnungstür, von den Schränken, von den Zimmertüren, von allem Verschließbaren.

Frau Boser, Ohnesorgs Nachbarin, wunderte sich als erste. Sie stellte Otto im Treppenhaus zur Rede. „Sehe ich recht?“

„Was, Frau Boser?“

„Sie lassen Tür und Tor offen, wenn Sie weggehen.“

„Wir haben Vertrauen zu unseren Mitmenschen.“

„Vertrauen hin, Vertrauen her!“ Frau Boser schüttelte mißbilligend den Kopf. „Ihre Gutgläubigkeit in Ehren! Aber wenn alle so dächten, wie Sie, gäbe es bald keine Schlosser mehr.“

Frau Balster, die vom Keller heraufkam, mischte sich ein.

„Sie werden die Einbrecher noch in unser Haus bringen!“

„Ja, so ist es“, sagte Frau Boser.

Und so war es.

Als Ohnesorgs eines Abends vom Kino nach Hause kamen, lag ein Zettel auf dem Küchentisch. Er stammte von einem Einbrecher.

„Es ist kaum zu glauben“, stand auf dem Zettel. „Sogar das Geld liegt offen auf dem Schreibtisch. Ich habe es liegen lassen. Das Einbrechen machte mir überhaupt keinen Spaß.“

„Da siehst du es“, sagte Otto triumphierend.

Hilde sah es.

Nicht alle Einbrecher waren so harmlos. Der nächste, der kam, nahm das

**Trascati**  
am See  
einziges Boulevard-Café Zürichs  
Grillroom - Bar - Café - Bierrestaurant  
Im Wintergarten Soirée dansante  
Telefon 326803 Gr. **P** Schellenberg & Hochuli



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Dr. KARL KOBELT

*Vizepräsident des Bundesrates*

Zeichnung von G. Rabinovitch

Geld mit. Und die Uhr. Und zwei Ringe. Und noch allerlei.

„Da siehst du es“, sagte Hilde und wischte sich die Tränen aus den Augen. „Was in Nevada gilt, gilt nicht bei uns.“

Otto sah es.

Die Wohnung wurde noch einmal von Einbrechern heimgesucht. Schließlich revoltierten die Hausbewohner. Der Hausbesitzer schaltete sich ein. Am näch-

sten Morgen war Otto Ohnesorgs Tür wieder verschlossen.

Hilde atmete auf. „Bist du jetzt kuriert?“

„Und ob!“ sagte Otto. „Wir werden auswandern.“

Otto Ohnesorg ging zum Auswandereramt.

„Sie wünschen?“ fragte man ihn.

„Ich möchte auswandern“, sagte Otto.

„Wohin?“

„Nach Nevada.“

„Was wollen Sie dort?“

„Reisen.“

„Zum Vergnügen?“

Otto Ohnesorg schüttelte den Kopf.

„Nein. In — Türschlössern!“

Manfred Thomas